



Small Group Programm zur Celebration vom 10.03.2019

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

JESUS

„Ich bin das Brot“ mit Tobias Teichen

Wie hat Jesus wohl ausgesehen, was denkst du? Mit Bart oder eher ohne, lange Haare oder eine kleine Glatze Was war er überhaupt für ein Mensch? Da hat wahrscheinlich jeder so seine eigene Vorstellung. In den nächsten Wochen wollen wir diesen Mann besser kennenzulernen. Wir werden uns anschauen, was in der Bibel über Jesus berichtet wird, warum er so heftige Reaktionen ausgelöst hat – und immer noch auslöst. Siebenmal stellt sich Jesus im Johannes-Evangelium selbst mit **Ich bin**-Worten vor:

- Ich bin das Brot des Lebens. (Johannes 6,35)
- Ich bin der gute Hirte. (Johannes 10,11)
- Ich bin das Licht der Welt. (Johannes 8,12)
- Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. (Johannes 14,6)
- Ich bin die Tür. (Johannes 10,9)
- Ich bin der Weinstock. (Johannes 15,1)
- Ich bin die Auferstehung und das Leben. (Johannes 11,25)

Was bedeutet das denn für dich und mich, wenn Jesus sagt, er ist das **Brot des Lebens**? Und warum ist diese Botschaft so krass, dass sich damals viele von ihm abgewendet haben und dass man ihn deshalb sogar töten wollte? Brot war in der damaligen Zeit das Grundnahrungsmittel. Womit versuchst du, deinen **Hunger nach Erfüllung** zu stillen? Ist es dein Partner, deine Arbeit, Familie oder Freunde, tolle Urlaube, Geld, deine Hobbies oder deine Kirche?

In Johannes Kapitel 6 wird berichtet, wie Jesus durch ein Wunder 5000 Leute mit fünf Broten und zwei Fischen satt kriegt, und es bleibt sogar noch mehr übrig, als zu Beginn da war. Wie krass ist das denn? Und trotzdem – die **geistliche Bedeutung** dieses Wunders verstanden die Leute nicht (Johannes 6,26). Jesus erklärt anschließend, dass du deinen Fokus als Mensch nicht auf vergängliche Dinge richten sollst, sondern auf ihn, der dich geistlich satt machen möchte. Im Grund genommen sagt er: „**Übrigens, ich bin der Lebendige Gott!**“ Das war vielen damals zu krass. Auch heute noch wird es höchst emotional, wenn man das Wort „Jesus“ sagt. Du kannst über fernöstliche Meditation, Buddhismus und alle möglichen esoterischen Themen reden – alles kein Problem. Aber sag mal in einem Gespräch: „Ich glaube an Jesus.“ Danach kannst du eine Stecknadel fallen hören...

Vor einigen Tagen hat die Fastenzeit begonnen. Jesus selbst hat damals in der Wüste gefastet. Er wollte im Verzicht Gott ganz nahe kommen. Jesus möchte auch mit dir an den Punkt kommen, wo alles andere ausgeblendet ist und er **ganz mit dir allein** sein kann. Aber – möchtest du das überhaupt? Oder kommt bei dem Gedanken daran bei dir etwas hoch, was dich davon abhalten will (Ängste, Sorgen, Scham)? Wusstest du, dass der Teufel alles daransetzt, dich zu hindern, jeden Tag das Brot des Lebens zu bekommen? Eine **teuflische Strategie** besteht darin, Lügen zu verbreiten (Johannes 8,44). Die große Herausforderung ist, diese Lügen nicht zu glauben.

Lüge 1: „Es geht um Wissen“ → Neues zu lernen fühlt sich super an. Verwechsle dieses Gefühl aber nicht mit geistlichem Tiefgang. Theologisches Wissen verändert dein Leben überhaupt nicht, wenn es dein Herz nicht erreicht.

Lüge 2: „Ich kenne die Bibelstelle schon“ → Du kannst jeden Morgen dieselbe Stelle lesen, und Gott wird dir jeden Morgen etwas anderes damit zeigen. Versuch es doch einmal in den nächsten 40 Tagen...?

Lüge 3: „Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich nicht weitergehen“ → Betrachte die Bibel wie ein großes Puzzle. Wenn du dort ein Teil nicht einordnen kannst, legst du es zur Seite – später wird es schon passen! Beginne stattdessen mit Teilen, von denen du weißt, wo sie hingehören. Lass dich nicht blockieren, näher zu Gott zu kommen.

Am Ende des Tages geht allein darum, dass du Jesus, das Wort Gottes, in deinem Leben hast und dich davon nährst!



Small Group Programm zur Celebration vom 10.03.2019

Gott erleben | Gemeinschaft | Wachsen

Small Group Zeit

Diskussion: Fastenzeit (45 min)

Welche Erfahrungen habt ihr bisher mit der Fastenzeit gemacht: Eine gute Chance, um endlich mal abzunehmen? Oder einfach nur ein paar Wochen, wo du versuchst, weniger Süßigkeiten, Kaffee oder Alkohol zu konsumieren? Bist du von zuhause gewohnt, 40 Tage lang Fisch statt Fleisch zu essen? Wie bist du aufgewachsen, und welche Bedeutung hat die Fastenzeit für dein persönliches Glaubensleben heute?

Hier ein kleiner Impuls aus der Predigt: Hast du schon darüber nachgedacht, wie du die Fastenzeit nützen könntest um herauszufinden, was dich – ganz tief in dir drin – wirklich erfüllen und satt machen kann? Zum Beispiel...

- Was möchtest du in dieser Zeit bewusst weglassen – und was deinem Leben bewusst hinzufügen?
- Kann die Fastenzeit ein Anstoß sein, deine persönliche Zeit mit Gott wieder zu „entstauben“?
- Möchtest du vielleicht für andere Menschen in deinem Umfeld fasten und beten?
- Wie wäre es mit einem täglichen Gebetsspaziergang?

Wollt ihr euch anschließend einen (kleinen!) „next step“ vornehmen, den ihr während der Fastenzeit umsetzt?

Reflexion: Dein tägliches Brot nimm dir heute! (60 min)

Nehmt euch die Zeit, kurz über die „drei Lügen“ zu reflektieren:

- Zu Lüge 1: Wie unterscheidest du zwischen „theologischem Wissen“ und gelebtem Glauben? Könnt ihr euch gegenseitig Tipps geben, wie eine „neue Lehre“ sofort in „neue Praxis“ umgesetzt werden kann?
- Zu Lüge 2: Vielleicht bist du schon lange Christ und denkst bei manchen Bibelstellen: „Kenne ich alles schon!“. Wie wäre es mit einem kleinen Test, um zu erfahren, dass Gott sogar durch eine einzige Bibelstelle immer neu reden kann: Lies eine Woche lang Hebräer 4,12-13, das „zweischneidige Schwert“ der Bibel. Frage Gott jeden Tag nach einem neuen Impuls und notiere ihn. Erzähle in der nächsten Small Group von deinen Eindrücken.
- Zu Lüge 3: Was sind eure Erfahrungen mit „schwierigen“ Stellen, wie geht ihr damit um? Es hilft sehr, die Bibel als ein riesiges Puzzle zu betrachten und immer dort weiter zu puzzeln, wo schon Steine aneinander passen ☺.

Viele Christen kommen erst dann zu Gott, wenn sie bereits im „Hunger-Ast“ sind und keine Kraft mehr haben. Gott ist gnädig und hilft gern mit einem „Traubenzucker“ – doch besser ist, du sorgst vor. Frage dich ehrlich:

- Was hält dich davon ab, täglich aufzutanken? Faulheit, Vergesslichkeit? Was ist deine Haltung dahinter? Vielleicht Scham („Ich hab's schon so lange nicht mehr gemacht“) oder Frust („Es hat noch nie was gebracht“)?
- Wichtig: Es geht um keine religiöse Pflichtübung. Gott möchte den Wunsch in dir wecken, jeden Tag an der Quelle aufzutanken. Entlastung ist hier mega-wichtig, deshalb darfst du Gott in diesem Punkt um Leichtigkeit bitten.

Praktischer Schritt: Nur Jesus und du (zuhause)

Hier einige Anregungen aus der Predigt und aus der „Bibel“-Serie von November 2018:

- Täglich 5 min: Die S.O.A.P. Methode (**S**cripture – **O**bservation – **A**pplication – **P**ray), die **hier** beschrieben ist.
- Täglich „1 qm Worship“: Verbringe Zeit **ALLEIN** mit Jesus – ohne Menschen, ohne Ablenkung und ohne Handy ☺.
- Das ICF München bietet dir mit der **Toolbox** viele nützliche Hilfsmittel zum gewinnbringenden Bibellesen.